

11. Mai 1943

Herrn

Prof. Dr. Th. Mayer

R o m

Deutsches Historisches Institut

Sehr geehrter Herr Professor!

Vielen Dank für Ihre Briefe und die Karte vom 4., 6. und 7. Mai. Die heutige Sendung wird wohl die einzige, die ich nach Rom an Sie abgehen lasse, es sei denn, daß sich Ihr dortiger Aufenthalt wesentlich verlängert.

Für Ihre Schweizer#Reise kam die Genehmigung vom Kultusministerium. Ich behalte sie hier, da Sie in Rom doch wohl nichts damit machen können. Die Sichtvermerke sollten durch den Austauschdienst vermittelt werden. Geheimrat Roth, an den ich den Brief Largiadèrs schickte, sagte mir am Telefon, daß der deutsche Ausreiserechtvermerk erst beschafft werden könne, wenn der Paß vorläge. Dagegen wäre es gut, wenn die Schweizer#Einreisebewilligung durch uns schon vorher beantragt würde. Hierzu will mir Fräulein Höhne die erforderlichen Formulare zu schicken. Es fehlen freilich die 4 Paßbilder; ich soll im Antrag schreiben, daß sie nachgeliefert würden. Außerdem soll ich telegraphische Erledigung beantragen. Sobald ich die Formulare habe will ich das machen, auch eine Abschrift des Briefes von Largiadèr beilegen. Hoffentlich klappt alles. Außerdem wäre es wohl gut, wenn Sie Ihren Paß möglichst bald nach dem Grenzübertritt hierher schicken, falls Sie sich in Wien oder Salzburg noch aufhalten.

Wegen der Bücher, die den Italienern in Salzburg geschenkt werden sollten, zeigte mir Herr Förster den Erlaß. Dieser sieht zwar vor, daß "Papiere, die im Zusammenhang mit der Reise unumgänglich benötigt werden", genehmigt werden können, aber nur, "soweit aus zwingenden Gründen deren rechtzeitige Versendung durch die Post nicht möglich ist", und mit einem Genehmigungsmodus, der mir für die Italiener nicht gangbar scheint. Zu mindesten wüßte ich nicht, wie ich diese Sache machen sollte, und bestelle deshalb keine Bücher.

Von Schramm kam am Freitag ein Anruf hier aus Berlin, wo er ganz vorübergehend war. Ich sollte Ihnen bestellen, daß er lei-